

## **EMiLA-Semester SoSe2017 at the Academy of Architecture Amsterdam Master in Landschaftsarchitektur**

### Vorbereitung

Ich habe in Hannover den Europäischen Master in Landschaftsarchitektur begonnen und mich dann entschieden erst nach Amsterdam und anschließend nach Edinburgh zu gehen. Für den Auslandsaufenthalt muss man ca. ein halbes Jahr Vorlauf einplanen. Da ich erst ab Oktober mit meinem Master angefangen habe, war die Vorbereitungszeit sehr knapp. Die Hälfte der ECTS an der Akademie für Architektur erhalten die Studenten für praktische Arbeitserfahrung und die andere Hälfte füllen die Kurse. Das Studium ist dual aufgebaut und hat einen starken Praxisbezug. Ich habe im Oktober bereits angefangen mein Portfolio und die Bewerbungen auf Englisch vorzubereiten und entsprechend nach Büros für Landschaftsarchitektur zu recherchieren. Es ist auch möglich bei Planungsämtern der Gemeinde oder bei anderen Planungsakteuren zu arbeiten. Gerade für Studenten mit dem Fokus auf der Schnittstelle von Landschaftsarchitektur und Stadtplanung bieten die Niederlande viele interessante Arbeitsmöglichkeiten. Allerdings sind Design und Ausführungsplanung viel stärker getrennt als in Deutschland. Daher rate ich dazu genau auf die Projekte und Bürobeschreibungen zu schauen, um ein Büro zu finden, das den eigenen Vorstellungen entspricht. Die Chancen ein Praktikum zu bekommen ist relativ gut. Ich habe zwar ca. 15 Bewerbungen verschickt, hatte aber auch vier bis fünf Interviews und drei Zusagen. Studenten können auch online auf der Universitätswebseite ein Profil mit Arbeitsgesuch erstellen. An der Universität läuft die Bewerbung relativ unkompliziert ab und ihr bekommt schnell eine Antwort auf alle eure Fragen. Sonderwünsche können nach persönlicher Absprache auch berücksichtigt werden, da die bürokratischen Grenzen geringer sind als an der großen LUH.

### Unterkunft

Wohnraum in Amsterdam ist wie in jeder anderen europäischen Metropole sehr teuer. Amsterdam hat schon seit Jahren einen Wohnungsmangel und ein Zimmer in zentraler Lage zu bekommen ist schwierig und teuer. Ein Zimmer zwischen 10 und 15 qm kostet zwischen 450 und 700 € pro Monat. Da die Akademie nicht staatlich gefördert ist, haben die Studenten dort auch kein Anrecht auf ein Zimmer im Studentenwohnheim. Versucht am besten etwas über Facebook zu finden. Weitere Seiten für Wohnraumbörsen sind „kamernet.nl“ und „kamertje.nl“. Beachtet auch Aushänge am schwarzen Brett der Akademie, dort sind Zimmerangebote oder andere Suchende zu finden, mit denen ihr euch zusammenschließen könnt. Ich würde generell davon abraten in das historische Zentrum zu ziehen, da im Sommer alles voller Touristen, speziell Drogen- und Partytouristen, ist und die Restaurants o.ä. sind dementsprechend überteuert. Ich rate dazu in den Westen Nähe des „Westerparks“ oder in den Norden oder nach „Jordaan“ zu ziehen. Ich selber habe im Osten gewohnt, das Viertel war sehr schön, aber ich habe zusammen mit meinem Arbeitskollegen ein ganzes Apartment angemietet und wir hatten Glück etwas in dieser Lage zu bekommen. Ansonsten ist im Osten das Viertel „Indische Buurt“ zu empfehlen, ist ein buntes Viertel und vergleichbar mit „Kreuzberg“ in Berlin oder „Linden“ in Hannover. Wer es beschaulicher mag und eventuell auch in einer anderen Stadt arbeitet sollte auch Utrecht in Betracht ziehen, die Stadt ist eher studentische geprägt und nur 30 Minuten mit der Bahn von Amsterdam entfernt.

### Studium an der Partneruniversität

Das Studium ist in einen praktischen Teil von 15 Leistungspunkten und einen akademischen Teil mit ebenfalls 15 Leistungspunkten pro Semester aufgebaut. Um den praktischen Teil muss sich jeder über Bewerbungen selbst kümmern. Ich habe im Sommersemester im zweiten Jahr studiert.

Mein Praktikum habe ich bei „Delva Landscape und Urbanism“ gemacht. Ich habe 32 Stunden als Praktikant gearbeitet. Mein Gehalt lag bei 450 € und ich musste bzw. konnte ggf. auch Überstunden machen. Ich habe sehr viel grafische Arbeiten machen müssen und nicht so viel fachliches mitgenommen. Insgesamt habe ich aber viel über Darstellung, gezielte Organisation der Abläufe und neue Programme gelernt. Meine Arbeitskollegen waren sehr nett und noch sehr jung und drei haben ebenfalls an der Akademie studiert, das hat mir in manchen Situationen sehr geholfen.

Der Fokus an der Akademie lag auf dem Projekt „Regional Research and Design“. Ich habe dazu ergänzend zwei Nebenfächer belegt, die zusätzliches Wissen für das Projekt vermitteln, wie z.B. GIS, biologische Planung, Analysemethoden etc.. Alle Fächer werden von Dozenten aus der Praxis geleitet. Der Vorteil ist, dass die Dozenten sehr viel Praxiswissen mitbringen und einen anderen Input als an der Leibniz-Universität-Hannover geben. Der Nachteil ist, dass z.T. die pädagogische und didaktische Methodik nicht so gut ausgebildet ist und Wissensvermittlung nicht der Schwerpunkt der Lehrkräfte ist. Von Montag bis Donnerstag habe ich im Büro gearbeitet und am Freitag hatte ich einen Tag für Bearbeitung der Studienprojekte. Am Montagabend waren außerdem die Treffen vom Projekt mit Feedback und Zeit zum Arbeiten bis ca. 23 Uhr. Der Freitag war gut als Tag für die Universität, hat jedoch nicht ausgereicht um alle Aufgaben zu bearbeiten. Daher geht der Großteil des Wochenendes auch für die Universität drauf. Ich fand ebenfalls nicht gut jeden Montag Zwischenstände präsentieren zu müssen, da manche Ideen längere Zeit brauchen um vorgestellt werden zu können. Ich denke ich habe gelernt alleine, mit Hilfe des gutem Feedbacks von den Lehrkräften, eine eigene Idee zu entwickeln und sie mit entsprechen Hilfsmitteln und Darstellungen zu finalisieren.

Im Projekt wurde die Metropolregion Amsterdam analysiert, für den östlichen grünen Flügel von Amsterdam eine Entwicklungsstrategie entwickelt und dann punktuell eine Entwurfsidee umgesetzt.. In dem Fach „Regional Research Methods“ wurden verschiedene Hilfsmittel, Quellen und Programme vorgestellt und am Ende ein Atlas mit Analysekarten der Metropolregion Amsterdam erstellt. Im dem anderen Nebenfach „Habitat“ wurden eher biologische Inhalte für die Planungsprofession vermittelt, dies war für mich nicht neu, da ich gleiche Inhalte bereits im Bachelor vermittelt bekommen haben. Ein weiteres Fach war eine Vorlesungsreihe zum Thema „Energiewirtschaften“, die ich sehr empfehlen kann und im Nachhinein anstelle anderer Fächer gerne belegt hätte. Leider konnte ich auf Grund meines EMiLA-Programms nicht frei über meine Fächerwahl entscheiden. Eine weitere Empfehlung sind Vorlesungsreihen der Akademie zusammen mit dem Zentrum für Architektur in Amsterdam. In meinem Semester gab es eine Vorlesungsreihe in der verschiedene Büros interessante Projekte aus den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung vorgestellt haben. Über diese Vorlesung konnte ich mir gut ein Bild von den aktuellen Diskussionen in der Landschaftsarchitektur in den Niederlanden machen. Im Sommer werde ich an der Summer School für Urbanismus in Riga teilnehmen. Es gab weitere interessante Angebote für Exkursionen, die sicherlich zu empfehlen sind. Einzig bei der Finanzierung kann keine Unterstützung erwartet werden, da die Akademie nicht staatlich gefördert ist und es schwierig ist finanzielle Fördermittel zu bekommen. Es gibt ebenfalls eine Winter School im Januar an der ich auf Grund der Überschneidung der Semesterzeiten in Hannover und Amsterdam nicht teilnehmen konnte, die aber laut Studienkollegen sehr zu empfehlen ist.

Die Mittel und Einrichtungen wie Drucker, Arbeitsräume o.Ä. zum Studieren finde ich sehr begrenzt und sind im Vergleich zu den anderen Universitäten in Berlin, Wien und Hannover unterdurchschnittlich schlecht. Es gibt einige A3 Drucker, die am Anfang des Semester teilweise nicht funktioniert haben, auch mit dem Internet gab es zahlreiche Probleme. Es gibt keine Plotter an der Akademie von daher muss man zu sehr hohen Preisen bei Druckereien plotten lassen. Die Arbeitsräume sind generell nicht schlecht jedoch nur für die Projektzeiten frei und die Arbeitsplätze müssen frei gemacht werden, d.h. Bücher, Pläne etc. musste ich immer mit mir herumschleppen. Ein letzter Punkt den ich kritisieren muss sind die Öffnungszeiten. Unter der Woche war die Akademie ab 18 Uhr bis 23 Uhr geöffnet, das hat ausgereicht. Am Freitag konnten die Öffnungszeiten jedoch variieren und am Wochenende war die Akademie geschlossen. Diesen Umstand fand ich unmöglich, da dies die einzige Zeit war, an der ich intensiv an meinen Projekten arbeiten konnte. Außerdem waren die Öffnungszeiten der Bibliothek ebenfalls nur sehr begrenzt.

Hinsichtlich der Studienatmosphäre würde ich die Akademie als sehr positiv einschätzen. Die Lehrkräfte sind alle sehr offen und auch unkonventionelle Vorschläge von Seiten der Studierenden

werden angenommen. Viele Studenten sind aus dem Ausland, daher ist neben der Unterrichtssprache Englisch auch sonst die Universität sehr international geprägt. Zu empfehlen ist die hauseigene Bar an der in den Studienpausen oder nach den Unterrichtsstunden mit Kommilitonen\*Innen oder auch den Lehrkräften gerne ein Bier getrunken wird. Insgesamt ist die Studienatmosphäre als sehr gut zu bewerten.

## Außerhalb der Universität und Freizeit

Da ich 32 Stunden die Woche, d.h. von Montag bis Freitag voll gearbeitet und ich die Rest der Zeit für das Studium aufgewendet habe, hatte ich kaum Zeit etwas von Amsterdam zu sehen. Ich habe einen Monat an die Studienzeit drangehängt, um meine Praxiserfahrung im Büro auf sechs Monate zu verlängern und etwas von der Stadt und vom Land zu sehen. Amsterdam hat eine gute Größe, um sich schnell einzuleben. Generell sind die Lebenshaltungskosten, Museen, Restaurants etc. teurer als in Deutschland. Nicht so teuer wie in den europäischen Metropolen Paris oder London, aber als Student ist es schon schwierig über die Runden zu kommen. Da die Akademie eine private Universität ohne staatliche Förderung ist, hatte ich keine studentischen Vergünstigungen in den Museen etc. Aus finanzieller Sicht ist Amsterdam für Studenten nur bedingt zu empfehlen.

Zum alltäglichen Leben hat Amsterdam die perfekte Größe. Wer einigermaßen zentral wohnt kann alle Ecken der Stadt in ca. 30 Minuten per Fahrrad erreichen und in Umgebung ist man ebenfalls in ca. 30 Minuten außerhalb der Stadtgrenzen. Ein Fahrrad ist für den alltäglichen Gebrauch nicht nur sehr zu empfehlen, sondern Pflicht. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind nicht nur langsamer, sondern gerade in der Innenstadt voll mit Touristen und bieten häufig nicht die direkte Verbindung. Nur wer weiter außerhalb oder in einer anderen Stadt wohnt, sollte über ein Ticket nachdenken. Ein Fahrrad kann günstig im Internet bei „Marktplaats“ oder über ‘Facebook’ erworben werden. Fahrradfahren in den Niederlanden ist im Gegensatz zu Deutschland ein Vergnügen, da der gesamte Verkehr und die Straßen auf Fahrradfahrer ausgerichtet sind. Fahrräder können auch in den Regionalbahnen mitgenommen werden und es lohnt sich Ausflüge in die nähere Umgebung von Amsterdam zu machen. Speziell Utrecht, Naarden, Waterland, Haarlem oder die Nordsee sind innerhalb 30 bis 45 Minuten zu erreichen und sind gute Tagesziele. Des Weiteren bietet Amsterdam viele Konzerte, Festivals und Ausgehmöglichkeiten im Nachtleben. Allerdings gehen die Amsterdamer gerne direkt nach der Arbeit oder Universität aus, das bedeutet, dass früher ausgegangen wird und viele Lokaltäten auch früher schließen. Manche Läden für den alltäglichen Gebrauch wie z.B. die Post schließt häufig bereits um 18 Uhr, daher war es für mich eine Herausforderung eine offene Poststelle zu finden, weil ich meistens bis 18 Uhr oder länger gearbeitet bzw. an der Akademie war.

## Fazit

Abschließend kann ich sagen, das die praktische Erfahrung vom Praktikum im Büro für mich wertvoll war. An der Akademie hat mir das Entwerfen in verschiedenen Maßstäben gut gefallen, aber das meiste Wissen habe ich mir selber angeeignet. Des Weiteren hat mir die familiäre Atmosphäre und der lockere Umgang mit den Lehrkräften gut gefallen und es mir einfach gemacht auch privat Anschluss zu finden.

Ich muss zugeben, dass dieses Semester, das stressigste in meiner ganzen Studienlaufbahn war und ich teilweise an meine Grenzen gestoßen bin. An der Akademie habe ich die schlechte Ausstattung wie fehlende Plotter und die Öffnungszeiten zu bemängeln. Amsterdam ist generell eine sehr teure Stadt, nicht ganz auf dem Niveau von London oder Paris, aber wesentlich teurer als deutsche Städte speziell was die Mieten betrifft. Zu empfehlen ist das Semester daher für stressresistente Personen, die motiviert sind ein ganzes Semester intensiv akademisch und professionell im Bereich Landschaftsarchitektur bzw. Architektur zu arbeiten. Ohne das Praktikum macht das Semester meiner Meinung nach keinen Sinn, da das Studium auf das duale Lernen ausgelegt ist. Wer also das typische Erasmussemester mit viel Party, Freizeit etc. anstrebt ist hier definitiv fehl am Platz.